

Diese fünf Vereine wollen Verein des Jahres werden

Dank vieler Sponsoren gibt es nicht nur für den Sieger Geld

Greiz. Der Endspurt beginnt. Seit Montag, 26. August, stellen wir Ihnen jeden Tag einen Verein vor, der sich unter den Finalisten für den Verein des Jahres befindet – einem Wettbewerb der OTZ und des Dachvereins Greiz erleben gemeinsam mit vielen Sponsoren, die das möglich machen.

Zum neunten Mal findet der Wettbewerb bereits statt

Die fünf Finalisten der neunten Auflage des Wettbewerbs sind: der Diakonieverein Carolinenfeld Greiz, der Feuerwehrverein Greiz, der Verein Ökumene Greiz, der „Theaterverein Greiz“ und die Astronomische Gesellschaft Greiz. Bis zum heutigen Freitag haben wir jeweils einen der teilnehmenden Vereine intensiver für unsere Leserinnen und Leser vorgestellt.

Den Abschluss der Vorstellungsrunde in dieser Woche macht heute die Astronomische Gesellschaft Greiz. Der Verein feiert in diesem Jahr das zehnjährige Bestehen mit seinen rund 60 Mitgliedern und zeichnet sich besonders in seiner Jugendarbeit aus.

Darüber, welcher der fünf Vereine am Ende als Sieger hervorgeht, bestimmen dann unsere Leserinnen und Leser mit: Über die Internetseite der OTZ kann abgestimmt werden, außerdem vergibt noch eine Jury Stimmen. Zusammengenommen entscheiden diese Stimmen dann darüber, wer der Greizer Verein des Jahres 2024 wird. Verkündet wird das Ergebnis beim Suppenfest am Samstag, 14. September.

Der Gewinner kann sich über 1000 Euro Preisgeld und ein 100-Liter-Freibierfass der Greizer Brauerei freuen. Aber auch die anderen Finalisten gehen nicht leer aus, jeder von ihnen erhält 250 Euro für die Vereinskasse. *red*



Ein Teil der Jurymitglieder des Wettbewerbs Verein des Jahres in Greiz beim Fototermin im Greizer Schlossgarten. Ab sofort kann über den Favoriten abgestimmt werden. Zum Suppenfest wird der Gewinner gekürt. TOBIAS SCHUBERT

Greizer Sternenforscher erfolgreich wie nie

Die Astronomische Gesellschaft feiert 2024 nicht nur das zehnjährige Bestehen, sondern auch viele Preise

Tobias Schubert

Greiz. Das zehnjährige Bestehen der Astronomischen Gesellschaft Greiz in diesem Jahr könnte für den Verein kaum erfolgreicher laufen.

Nicht nur konnte jüngst das Schülerforschungszentrum eröffnet werden, mit dem man die Fachkräfte für morgen fördern will. Auch die Sternwarte bekam vor Kurzem ihren Namen. Nicht zuletzt war man bei Jugend forscht so erfolgreich wie nie, konnte 26 Preise abstauben und mit Maik Müller nahm zum ersten Mal überhaupt ein Kind mit Down-Syndrom am Wettbewerb teil und konnte gleich zwei Sonderpreise abstauben. Beim nächsten Wettbewerb sollen es eventuell sogar zwei werden, sagt der Vereinsvorsitzende Mathias Thiel.

Der Verein trägt ein positives Bild von Greiz in die Welt

Zurecht stolz ist man beim Verein auf seine Jugendarbeit. Nicht nur sind rund ein Drittel der etwa 60 Mitglieder unter 18 Jahren, man arbeitet auch mit Viert- bis Zwölftklässlern aus sechs Grundschulen, vier Regelschulen, vier Gymnasien, drei Kindergärten und dem Diakonieverein Carolinenfeld zusammen. Nicht alle der Bildungseinrichtungen sind in Greiz oder dem Landkreis Greiz, manche befinden sich in Hessen oder Nordrhein-Westfalen. Der Verein strahlt damit weit über die Stadtgrenzen hinaus aus und trägt ein positives Bild von Greiz in die Welt.

Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen ist dabei sehr unterschiedlich. Rund 125 Stunden wurden in diesem Jahr beispielsweise in Arbeitsgemeinschaften in Grundschulen gesteckt, sagt Thiel. Man veranstaltete Feste, betreute Seminarfacharbeiten, gibt Unterricht an der Regelschule Reudnitz, war beim Kindertag an der Vogtlandhalle dabei, präsentierte sich beim Umzug zum Park- und Schlossfest oder dem Tag der Vereine oder führte viele Veranstaltungen für Hort- oder Vorschulkinder in der Sternwarte durch – fast alles im Ehrenamt.

Mit elf Projekten vertreten bei Jugend forscht

Die vielleicht schönsten Erfolge gelangen den Greizer Sternguckern aber beim Wettbewerb Jugend forscht. Bereits zweimal konnte die Astronomische Gesellschaft in der Vergangenheit Teilnehmer zum Bundeswettbewerb schicken, was bedeutet, dass die Greizer unter den



Maik Müller bemalt Planeten für seinen Vortrag bei „Jugend forscht“. Er war der erste Teilnehmer mit Down-Syndrom überhaupt in Deutschland.

MATHIAS THIEL / ASTRONOMISCHE GESELLSCHAFT GREIZ E.V.



Die Vereinsmitglieder Paula Drescher (links) und Pauline Siekowie Tchuanga bei Jugend forscht. JENS LORENZ / NEKROMANPIX-LICHTBILDMANUFAKTUR (2)

116 Schülern beim Bundeswettbewerb seien – von 12.000, die sich bei Jugend forscht mit ihren Projekten bewarben.

Aber auf den Ebenen darunter waren die Schüler, die von der Astronomischen Gesellschaft betreut wurden, in diesem Jahr so erfolgreich wie noch nie. Elf Projekte nahmen teil, so viele wie nie und die ein-

zigen im Bereich Geo- und Raumwissenschaft aus ganz Ostthüringen – begonnen hatte man einmal mit einem. Vier davon erreichten den Landeswettbewerb. Mit sieben verschiedenen Schulen und 14 Kindern zwischen neun und 17 Jahren war der Verein dabei, 26 Preise sprangen insgesamt heraus. Ein kleines, aber erstaunliches Jubiläum



Ein Blick in das Schülerforschungszentrum, in dem Kinder ihre Interessen an Naturwissenschaften und Technik vertiefen können.

CONNIE WINKLER



Die erfolgreiche Jugendforscht-Teilnehmerin Marleen Otto mit dem Vereinsmitgründer und -vorsitzenden Mathias Thiel.

um konnte „Sternguckerin“ Marleen Otto dabei erreichen. Schon zum zehnten Mal in Folge konnte sie in den Wettbewerb einziehen, war dabei für elf Projekte verantwortlich und räumte mit ihrer Forschungsarbeit schon 25 Preise ab.

Sollte die Astronomische Gesellschaft in diesem Jahr den Wettbewerb Verein des Jahres und damit

das Preisgeld gewinnen, dann ist für Thiel damit auch klar, dass man es wieder in den Nachwuchs stecken möchte. Finanzieren daraus will man weitere Projekte der Schüler für Jugend forscht.

Außerdem könnte man noch ein bisschen Geld für das Dach über dem Eingang der Sternwarte benötigen.

Die Greizer Sternwarte hat von nun an einen Namen

Der verdienten Wissenschaftlerin Katherine Johnson, die für die NASA unentbehrlich war, wird die Ehre der Astronomischen Gesellschaft zu teil

Christian Freund

Greiz. Die Sternwarte in der Astronomischen Gesellschaft Greiz hat einen Namen: Sie ist nun nach der Wissenschaftlerin Katherine Johnson benannt.

Unter dem Beifall der Besucher enthüllten die junge Sternenforscherin Neele Drechsler und der Vorsitzende Mathias Thiel die Tafel an einem Eingang des Gebäudes der Sternwarte zum Auftakt des Vereins- und Kinderfestes aus Anlass des zehnjährigen Vereinsjubiläums.

„Überlegungen für einen Namen gab es schon seit Jahren. Nur der richtige Bezug zu Astronomie und

Raumfahrt wurde nicht gefunden“, erklärte die Schülerin, die sich im Rahmen einer Projektarbeit mit dem Wirken der US-amerikanischen Mathematikerin Katherine Johnson beschäftigte. Die Forscherin wurde dank ihrer außergewöhnlichen Begabung für die NASA immer unentbehrlicher.

So gelang es beispielsweise dem ersten Astronauten der USA, Alan Shepard, anhand ihrer Berechnungen, seinen Flug erfolgreich zu absolvieren. Einen weiteren Grund für die Wahl eines weiblichen Namens für die Greizer Sternwarte sah Neele Drechsler darin, dass auch beim Wettbewerb Jugend forscht die Mädchen mit einem An-

teil von 72 Prozent überdurchschnittlich vertreten sind. Da es aber sonst viele Männer in den Naturwissenschaften gibt, war es ein spezielles Anliegen, die Ehre einer Frau zu geben.

Vorschlag von Neele Drechsler wurde für gut befunden

„Ihr Vorschlag, den Namen Katherine Johnson zu wählen, wurde in unserem Verein diskutiert und für gut befunden“, erklärte Mathias Thiel. Neele Drechsler ist seit 2019 Mitglied der Astronomischen Gesellschaft Greiz.

Dass sich die Leistungen dieses Vereins seit der Gründung im Jahr 2014 sehen lassen können, ist in

einer Ausstellung mit zahlreichen Fotografien, Berichten und einer großformatigen Chronik zu sehen, in der die Besucher in bisherigen Veröffentlichungen die vielen Höhepunkte im Vereinsleben nach erleben konnten.

Großes Interesse fanden während der Rundgänge das große Hauptteleskop der Sternwarte und die Sonnenteleskope, die im Astrogarten neben weiteren Attraktionen für ein außergewöhnliches Erlebnis sorgten.

Das Kleinauf-Theater Greiz erfreute als Höhepunkt des Kinderfestes mit seiner Vorstellung die jungen und die älteren Gäste gleichermaßen.



Die Mitglieder der Astronomischen Gesellschaft Greiz: Oliver Legel (von links), Neele Drechsler, Konrad Thiel, Mathias Thiel und Marleen Otto am Sonnenteleskop beim Fest zur Namensgebung der Sternwarte in Greiz.

CHRISTIAN FREUND